

Boletus	Jahrg. 15	Heft 2	1991	Seiten 33–34
----------------	------------------	---------------	-------------	---------------------

HEINRICH DÖRFELT

Prof. Dr. habil. HANNS KREISEL – 60 Jahre

Greifswald – einige Dachkammern im Institutskomplex der Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Jahnstr. 15, im Süden der Ostseestadt. Wer diese Räume betritt, hat zunächst nicht das Gefühl, daß hier so mancher Gedanke seine Wurzeln hat, der für Wissenschaftler mykologischer Zentren in Kew, Baarn oder Leiden ebenso wesentlich werden sollte, wie für die Mykologie in den Lehrbüchern unserer Studenten und für den Fortschritt dieser Wissenschaft ganz allgemein. Wenn man jedoch die Handbibliothek, größtenteils eine private Sammlung, in der „Denkerzelle“ der mykologischen Abteilung des mikrobiologischen Institutes betrachtet und einen Blick auf die umfangreichen Karteien und Separate-Sammlungen wirft, dann wird rasch klar, welche Vielfalt und Breite von mykologischen Teilgebieten hier überschaut und geistig beherrscht werden: die Systematik einzelner Gruppen von Großpilzen und auch von mikroskopischen Pilzen, Systemübersichten, Pilzgeographie, -ökologie, -soziologie, pathogene Pilze, Holzzerstörer, Phytoparasiten – kaum ein Bereich der Mykologie, von dem man hier nichts erfahren könnte. Der Eingeweihte spürt die Kreativität, die, trotz äußerlicher Unzulänglichkeiten, den Raum durchdringt. Hier liegt der Ursprung mancher Idee, Hypothese oder neuen Erkenntnis – geboren nicht allein aus der Freude für die Wissenschaft, sondern in gleichem Maße aus dem Kampf etwas zu erreichen, was anderen unmöglich ist: in der Übersicht der Vielfalt das Verbindende als geistige Quelle zu nutzen und dennoch in keinem Detail unexakt zu werden. Das erforderte Begabung, aber auch Methode und eiserne Selbstdisziplin.

HANNS KREISEL, geb. am 16. 7. 1931 in Leipzig, legte 1949 das Abitur an der Thomaschule ab, studierte von 1951 bis 1956 in Greifswald 2 Semester Geologie und 8 Semester Biologie. 1956 erwarb er sein Diplom in den Fächern Geologie und Botanik. Die Arbeit über die Pilzflora des Darß trägt geobotanische und pilzsoziologische Züge. Die Promotion im Jahre 1960 erfolgte in den Fächern Botanik (Hauptfach), Geologie und Philosophie und war mit der Dissertation über die Lycopodaceae der DDR verbunden, die später in der Bibliotheca Mycologica des Cramer-Verlages nachgedruckt wurde. Der Probenvortrag der Habilitation befaßte sich mit der Heterozieforschung bei Rostpilzen. Seine Habilitationsschrift ist die bekannte *Bovista*-Monographie, die als Beiheft der Nova Hedwigia 1967 gedruckt wurde. 1971 wurde ihm die *Facultas docenti* (Lehrbefähigung für Hochschulen) verliehen. Von 1968 bis 1971 weilte H. KREISEL als Gastprofessor an der Universität Havanna im Rahmen eines Regierungsabkommens (DDR–Cuba), wobei er im Herbst 1970 die Gelegenheit nutzte, 3 Wochen in Mexiko zu verbringen. Kongreßreisen, Studienaufenthalte und Exkursionen führten HANNS KREISEL in die BRD, die ČSFR, die UdSSR, nach Bulgarien, Österreich, Polen und Ungarn. 1977 wurde er zum außerordentlichen Professor berufen, 1978 erfolgte die Berufung zum Hochschuldozenten. Er gehört dem Kulturbund seit 1949 an und ist Mitbegründer der Arbeitsgruppe Mykologie im Zentralen Fachausschuß Botanik (1976). Auch die Biologische Gesellschaft der DDR zählt ihn zu seinen Gründungsmitgliedern vom Jahre 1961. Seit 1962 ist er Mitglied der Fachgruppe Mykologie, die später zum Fachverband Mykologie der Gesellschaft für Allgemeine und Technische Mikrobiologie in der Biologischen Gesellschaft der DDR wurde. Seit 1980 ist H. KREISEL Vorsitzender dieser Vereinigung.

HANNS KREISEL kann auf eine reiche publizistische Tätigkeit auf mykologischem Gebiet zurückblicken. Zahlreiche Originalarbeiten in international bedeutenden Zeitschriften, wie der Nova Hedwigia, der Sydowia, der Flora oder in Feddes Repertorium gehören ebenso zu seinem bisherigen Lebenswerk wie die bedeutenden Buchpublikationen, von denen einige besonders bekannte hervorgehoben werden sollen:

1961: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands (Basidiomycetes mit Ausschluß der Rost- und Brandpilze). Gustav Fischer Verlag Jena, 284 S.

1967: Taxonomisch-pflanzengeographische Monographie der Gattung *Bovista*. Beih. Nova Hedwigia 25. J. Cramer Verlag Lehre, 276 S.

1969: Grundzüge eines natürlichen Systems der Pilze. Gustav Fischer Verlag Jena 1969, 263 S.

seit 1978: Bearbeitung des Handbuches für Pilzfreunde, Bde. 1–6 Gustav Fischer Verlag Jena, 408, 467, 484, 488, 484 u. 310 S.

1987: Methoden des mykologischen Laboratoriums (zus. mit F. Schauer). Gustav Fischer Verlag, 181 S.

1987: Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik (Herausg. H. Kreisel). Gustav Fischer Verlag Jena 281 S.

Zum Tätigkeitsfeld von Prof. Kreisel gehört aber nicht nur mykologische Forschung und mykologische Publizistik. Auch als Hochschullehrer hat er große Erfolge zu verzeichnen, er war und ist Betreuer vieler Diplomarbeiten und Dissertationen, fungiert als Gutachter und organisiert wissenschaftliche Kolloquien. Er hält Vorlesungen, organisiert wissenschaftliche Tagungen und wirkt in der Redaktion von Fachzeitschriften mit. Das gesamte Geschehen auf mykologischem Gebiet, sei es in der Biologischen Gesellschaft oder im Kulturbund, hat Prof. KREISEL wesentlich mitgestaltet und beeinflußt.

Wir wünschen ihm weitere Schaffenskraft und im geeinten Deutschland einen neuen größeren Rahmen, in dem seine Kreativität einen fruchtbaren Boden finden möge.

Prof. Dr. habil. HANNS KREISEL während einer Pilzexkursion im September 1988 im Erzgebirge; Foto: W. DIETRICH



Anschrift des Verfassers

Dr. sc. H. DÖRFELT; ZIMET, Beutenbergstr. 11, Jena DO-6900